

Rede zur Abiturentlassfeier des Gymnasiums Korschenbroich am  
18.06.2016:

Sehr geehrter Herr Roscheck,  
liebe Abiturientinnen und Abiturienten,  
sehr geehrtes Lehrerkollegium,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

wenn man schon mal ein so wissbegieriges Publikum vor sich sitzen hat, wie ich heute, dann bietet es sich nicht nur an, nein es drängt sich quasi auf, auch im Rahmen eines Grußwortes noch ein paar Lebensweisheiten loszuwerden.

„Jeder ist seines Glückes Schmied!“

„Jetzt beginnt der Ernst des Lebens!“

Oder noch besser:

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre!“

Ja gut, das kennen wir natürlich alles schon.

Aber wie sieht es mit wirklich brauchbaren Lebensweisheiten aus?

Wie fängt man z. B. eine Rede oder ein Grußwort an, wenn einem kein eleganter Einstieg einfallen will.

Und hier habe ich ein Rezept, das eigentlich immer funktioniert:

**Das Zitat.**

Am besten eines aus dem Munde eines bekannten Politikers, Künstlers oder Dichters.

Also werde auch ich mein Grußwort jetzt mal mit einem kleinen Zitat beginnen, das da lautet:

*„Das englische Wort attention wird auch oft im rheinischen mit einer kleinen Tanne verwechselt.“*

Ja, meine Damen und Herren, Sie haben vielleicht gemerkt, dass dieses Zitat nicht aus der Feder eines gängigen Literaturpapstes stammt.

Ich habe es natürlich der diesjährigen Abizeitung des GyKo entnommen.

Auch den Stifter des Zitates will ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen. Es handelt sich natürlich um niemand geringeren als Herrn Offermanns.

Nun, liebe Schülerinnen und Schüler, meine Damen und Herren, ich darf daher nun für den Rest meiner Rede freundlich um eine „kleine Tanne“ bitten.

Wenn man denn jetzt mithilfe eines solchen Zitates dann den Einstieg in eine Rede gefunden hat, geht schon alles viel leichter von der Hand bzw. von der Zunge.

Aber auch einem relativ erfahrenen Redner wie mir fällt es dann noch manchmal schwer, weiter zu kommen.

Und genauso ist es mir bei der Vorbereitung meines heutigen Grußwortes ergangen.

Und das, obwohl es sich natürlich nicht um mein erstes Grußwort handelt.

Es handelt sich heute auch nicht einmal um meine erste Rede bei einer Abiturfeier, denn vor 18 Jahren habe ich auch schon einmal eine Rede vor einem Abi-Jahrgang gehalten – damals ist es mein eigener gewesen.

Aber diesmal ist mir eine Sache besonders schwer gefallen, nämlich die Frage: „Wie spreche ich eigentlich das Publikum an?“ oder genauer gesagt: „In welcher Form?“

Denn das Grußwort des Bürgermeisters soll sich ja in erster Linie an den diesjährigen Abiturjahrgang richten.

Es handelt sich dabei natürlich um Schülerinnen und Schüler dieser Schule. Und Schüler duzt man, das ist völlig klar.

Theoretisch kann man Schüler ab der Oberstufe auch siezen. Allerdings, so ist jedenfalls meine Erfahrung, setzt sich das in der Regel irgendwie nicht so richtig durch.

Bis zum heutigen Tage werde ich z. B. von ehemaligen Lehrern geduzt, die ich wiederum selbstverständlich nach wie vor sieze. Und das ist auch völlig in Ordnung. Denn das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist eben ein Besonderes. Und das bleibt es dann oft auch ein Leben lang.

Aber wie spricht nun ein Bürgermeister in seinem Grußwort die Abiturientinnen und Abiturienten an – mit Ihr oder mit Sie?

Nun, meine Damen und Herren, da hilft das deutsche Wort für Abitur vielleicht weiter:

### **Die Reifeprüfung.**

Wer die Reifeprüfung absolviert hat, soll im wahrsten Sinne des Wortes reif genug sein, für die Hochschule aber auch für das nichtakademische Berufsleben.

Er oder Sie soll damit den Herausforderungen, die das Leben da draußen – also außerhalb der Schule – an einen stellt, gewachsen sein.

Und auch wenn die Abiturzeugnisse in diesem Moment auch noch nicht verteilt sind und dieser eine förmliche Akt der Anerkennung damit noch fehlt, so ist diese Reifeprüfung von den Schülerinnen und Schülern des diesjährigen Abiturjahrgangs doch bereits abgelegt.

Und daher haben auch alle Absolventen den Anspruch, vom Bürgermeister in seinem Grußwort gesiezt zu werden.

Daher darf ich **Ihnen**, liebe Abiturientinnen und Abiturienten im Namen der Stadt Korschenbroich und auch ganz persönlich zu **Ihrem** bestandenen Abitur meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Mit dem erfolgreich bestandenen Abitur haben **Sie** jetzt die Eintrittskarte für die Welt da draußen erworben. Es liegt jetzt an **Ihnen**, diese Karte auch erfolgreich einzulösen.

Und eines kann ich Ihnen, noch aus eigener Erfahrung mit auf den Weg geben:

Auch wenn man sich doch so manches Mal über die Schulkameraden, die Lehrer oder die Essensauswahl in der Mensa geärgert hat, eines Tages werden die meisten von Ihnen diesen Mikrokosmos Schule vermissen, denn irgendwo ist er eine eigene und überschaubare und meistens auch geborgene Welt.

Irgendwann werden diese zwölf Jahre, die für Sie heute zu Ende gehen, die gute alte Zeit sein, an die man manchmal mit etwas Sehnsucht zurückdenkt. Denn eine Rückfahrkarte dorthin gibt es nicht.

Nun, meine Damen und Herren, im Vorfeld der heutigen Feierstunde bin ich freundlich aber bestimmt darauf hingewiesen worden, dass die allermeisten von Ihnen sich jetzt auf Ihre Abiturzeugnisse und vor allem auf die Leckereien im Anschluss an den offiziellen Teil freuen.

Und da es mir persönlich genauso geht und ich dem Ganzen mit einer überlangen Rede jetzt nicht im Weg stehen möchte, werde ich das Wort Abitur jetzt einmal wörtlich nehmen.

Denn Abitur heißt ja nicht nur Reifeprüfung, sondern in der korrekten deutschen Übersetzung: „davon gehen“ oder entsprechend dem diesjährigen Abimotto: „abbrausen“.

Aber bevor ich jetzt abbrause, will ich Ihnen vielleicht noch eine allerletzte Lebensweisheit von mir mit auf den Weg geben:

Auch wenn Sie ab heute den Anspruch gegenüber jedermann haben, gesiezt zu werden, beim „Du“ lässt sich vieles doch sehr viel leichter regeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen heute eine unvergessliche Feier und für Ihre Zukunft viel Glück, Erfolg und möglichst viele „Duzfreunde“.

Vielen Dank meine Damen und Herren!